

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 20 (1934)
Heft: 17: Einsiedeln und die Benediktinerschulen der Schweiz

Artikel: Herbstferien
Autor: Oberin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540445>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des 1. August und des obligaten Schlussabends auch voll zum Klingen kam und der am Schlusse des Kur- ses das Auseinandergehen nicht leicht machte. Das Institut Baldegg sorgte in vorzüglicher Weise für das leibliche Wohl der Kursisten und ihrer Leitung. — Mögen kath. Lehrerinnen immer mehr diese Kurse besuchen und in den eigenen Reihen durch grundsätzliche Einstellung in ihrem ganzen Auftreten und Benehmen, in Turn- und Badekleid, zeigen, dass man auch trotz der Bindungen, die uns unsere Kirche auferlegt, den Forderungen des heutigen Mädchen- turnbetriebes gerecht werden kann. P. St.

Herbstferien

Ein wirklich ideales Plätzchen für Herbstferien ist Kolleginnen durch das Elisabethenheim, Walchwil, geboten. Schon die wunderschöne Lage ob dem blauen Zugersee muss erfreuen. Das Klima charakterisiert sich am besten durch das Pseudonym „Zugernizza“, das Walchwil beigelegt wird. Seiner Milde ist es eigen, eine einzigartig ausgeprägte Herbst- landschaft zu schaffen und bis tief in den November hinein in allen Schattierungen wiederzugeben und

zu erhalten. Das Haus wird von Menzingerschwestern geleitet und bietet zu bescheidenen Preisen alles, was zu einer erfolgreichen Kur beitragen kann. Bei



den heutigen Anforderungen, die an die Lehrerinnen gestellt werden, ist es zur Erhaltung der Kräfte auch wichtig, dass von Zeit zu Zeit wieder etwas ausge- spannt wird. Darum dürfte vor dem langen und ar- beitsreichen Winter ein Aufenthalt in „St. Elisabeth“ die geeignete Unterlage an Mut und Kraft sichern. (Siehe Inserat!) Prospekte durch Sr. Oberin.

Volksschule

Eine Exkursion

(Leitmotiv: Der Wald.)

I. Wanderung:

Schon lange hatte ich meinen Schülern eine Wanderung versprochen. Da nun auf einmal hin- tereinander so schöne Tage erschienen, fand ich es an der Zeit, mein Versprechen einzulösen.

Unser Ziel war der Wald, hatte ich doch im Sinn, „Vom Tannenbaum, der singen wollte“, zu erzählen.

Unser Weg führte auf eine kleine Anhöhe, vorbei an steilen Abhängen, an saftigen Wie- sen, duftenden Weinbergen, über ausgewasche- ne Wege gings, zunächst in den Jungwald hin- ein. Tännchen standen da mit ihren hellgrünen Schossen, junge Föhren wie Christbäume — die neuen Triebe waren die Kerzen — Sträucher und Stauden, in denen meine Kinder verschwanden. — Endlich erreichten wir den eigentlichen Wald. Den Schülern fiel die Dunkelheit sofort auf! Das sonnige, freundliche Gebüsch fehlte, dafür fan- den wir den Rändern nach Haselstauden. Der

Boden war rotbraun, fast ohne Pflanzen: Sauer- klee, wo die Sonne hereinblickte und prächtig dunkelgrünen Epheu, auf dem weichen Boden viele helle Sonnenflecken.

Solche und ähnliche Beobachtungen stellten wir an. Jeder Schüler trug ein Heft bei sich. Das war für Beobachtungstichwörter bestimmt. Ich war ganz überrascht, was einige aufschrieben. Verhältnismässig schwache Kinder taten sich als feine Beobachter hervor. Und als zufällig ein Eichhörnchen einen Stamm hinaufschnellte, wur- den die Kinder nicht müde zu rufen und schrei- en, zu zeigen und deuten, zu raten und fragen. Wir hatten in kurzer Zeit Stoff für viele Wochen.

Die Zettel und Hefte zeigten folgende Stich- wörter: Tannen wie Kerzen — Schnurgerade Stämme — Schwankende Tannen — Tiefblauer Himmel — Wolken wie Wolle (ein anderer: Wolken leicht wie Federn) — Fliegende Wol- kenballen — Lustiges Eichhörnchen — Schlaues Tierchen — Rauschendes Bächlein (dabei erklär-